

Online-Fachtag Netzwerk Gesunde Kita

Grußwort

Rede/Vortrag/Statement:

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fachkräfte, liebe Eltern,

vor zweieinhalb Jahren erreichten uns die ersten Nachrichten aus China. Ein neues Virus. Ich war erst wenige Monate Ministerin. Kurze Zeit später befanden wir uns in einer pandemischen Lage. Wir im Ministerium erließen eine Eindämmungsverordnung nach der anderen. Bald mussten auch die Kitas und Schulen schließen. In der sogenannten „Notbetreuung“ wurden Kinder aufgefangen, deren Eltern „systemrelevante Berufe“ ausübten. Das waren rund 28 % der Kinder unter 7 Jahren. Als der Anspruch erweitert wurde, waren es fast 70 %.

In all dieser Zeit waren Sie also nahe dran an den Kindern. Haben ihnen Halt gegeben. Haben versucht, soweit es ging, Normalität zu leben. Haben getröstet und die Sorgen der Kinder aufgefangen.

Deshalb, liebe Erzieherinnen und Erzieher, liebe Fachkräfte, möchte ich mein Grußwort heute mit einem Dank beginnen: Als Familien- und Gesundheitsministerin bedanke ich mich von ganzen Herzen bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihre professionelle Arbeit in den letzten beiden Jahren. Sie haben vor Ort „ausgebadet“, was wir verhängt haben. Waren bei den Kindern und ihren Eltern, die plötzlich in all ihrem alltäglichen Tun eingeschränkt waren. Ohne Ihr Engagement vor Ort wäre vieles noch viel schlimmer geworden.

Sie wissen es am besten: Kinder sind „Gewohnheitstiere“. Wiederholungen, Rituale, Routinen - Ja! - und auch Regeln - lieben sie und brauchen sie. Insbesondere Babys und Kleinkinder lernen durch Wiederholung. Fühlen sich geborgen durch Dinge, die sie kennen. Das „Guck-guck-DA“-Spiel ist auch beim hundertsten Mal noch lustig. Bilderbücher werden immer und immer wieder angesehen.

Und von einem Tag auf den anderen waren die geliebten Routinen unterbrochen. Für die einen gab es keinen üblichen Weg zur Kita mehr. Für die anderen einen völlig anderen Kitaalltag. Die bekannten Spielgefährten waren plötzlich weg. Manche hatten über Monate überhaupt keinen Kontakt zu Gleichaltrigen. Auch das Verhalten der Eltern änderte sich. Der Stress, die Sorgen und Ängste der Erwachsenen bleiben den Kleinen nicht verborgen. Kinder sind sensible Wesen. Sie spüren mehr als sie rational denken. Und deshalb bekommen sie auch alles mit. Und das geht nicht spurlos an ihnen vorüber.

Die Sonderauswertung der COPSY-Studie für das Land Brandenburg zeigt dies deutlich. Knapp drei Viertel der befragten Kinder fand die Zeit der Corona-Pandemie belastend. Fast jedes dritte Kind litt unter psychischen Problemen. 37 % zeigten Anzeichen für eine generalisierte Angststörung. Und es gibt Kinder, die besonders belastet sind. Eltern mit einem niedrigen Bildungsabschluss. Eltern mit Migrationsgeschichte. Familien, die auf beengten Raum leben. All dies sind Faktoren, die es besonders schwermachen.

Mit all diesen Belastungen, Ängsten und Sorgen werden Sie bei Ihrer täglichen Arbeit konfrontiert. Es ist ganz selbstverständlich, dass auch Sie dabei nicht unberührt bleiben. Die Notlagen der Familien, die gebeutelten Kinder lassen einem nicht unberührt. Und auch jede und jeder von uns hatte ganz persönlich mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen.

Und kaum dachten wir, bald werde es leichter und wir können uns mit der Aufarbeitung der Pandemie beschäftigen, kam die nächste Krise über uns hereingebrochen. Der Ukraine-Krieg ist eine humanitäre Katastrophe. Und wieder sind es die Kinder und die Familien, die zu uns kommen und unsere Unterstützung brauchen. Bei diesen Menschen ist oft alles Bisherige von einem Tag auf den andere verschwunden. Das Erlebte wiegt schwer. Als Integrations- und Familienministerin sehe ich es als meine Verantwortung an, die Menschen in Brandenburg willkommen zu heißen und sie bestmöglich zu integrieren.

Mehr denn je brauchen wir also gute Rahmenbedingungen, gute Methoden und gute Netzwerke, um die Gesundheit und Lebensfreude der Kinder und auch der Fachkräfte zu erhalten.

Wie gehe ich mit Trauer, Verlust und Angst um?

Wie kann ich mich selbst besser vor Belastung schützen?

Wie kann ich auch in Stresszeiten mental und körperlich gesund bleiben?

Was brauchen Kinder, um in Krisenzeiten gesund aufwachsen zu können?

Wie können die Fachkräfte die Kinder und ihre Familien gesundheitsförderlich begleiten?

Zu all diesen Fragen werden Sie heute im Fachvortrag und in den einzelnen Workshops Anregungen und konkrete Tipps erhalten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie heute Nachmittag mit ganz vielen Ideen nach Hause gehen. Ideen, die Ihnen den Alltag erleichtern. Ideen, die Sie entlasten und Ihnen wieder mehr Spielraum bringen. Spielraum für die Gestaltung Ihrer pädagogischen Arbeit. Und Spielraum für wieder mehr unbeschwertes Toben und Lachen mit den Kleinen.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Sie mit unserer Landesförderung des *Netzwerks Gesunde Kita* bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Und es freut mich ganz besonders, dass das Netzwerk wächst und mehr als 10 Kitas dazukamen. Dies ist eine Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam – und insbesondere in diesen schwierigen Zeiten – fortführen wollen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen produktiven, spannenden und bereichernden Fachtag!

Es gilt das gesprochene Wort.